

Sebet. Der König sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Friedenskongresses segnet sein möchten.

Im englischen Unterhaus hatte am Sonnabend bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes Chamberlain Kritik an der Finanzpolitik der Regierung geübt und dabei auf die wachsenden Bedenken hingewiesen, mit denen Lord Cromer vor kurzem im Oberhaus die Notwendigkeit betont hatte, für einen möglichen europäischen Konflikt Vorkehrungen zu treffen. Chamberlain sprach sich überdies darauf aus, er erinnere sich seiner Zeit, in der die Lage in Europa nicht ungünstig gewesen wäre. Vor fünf oder sechs Jahren sprach er sich ernsthaft von der Aussicht auf einen Krieg mit Frankreich und von Interventionen. Heute will keiner jemals davon gedrückt haben und in der Idee mancher Leute ist eine andere Macht ganz ebenso bedrohlich. Das wird von Jahr zu Jahr so weiter gehen wie in der Vergangenheit; so lange, bis die Nationen beginnen, ihre irdischen gegenseitigen Beziehungen in die Tat umzusetzen, indem sie ihre Waffen schärfen, um aufeinander loszugehen und indem sie für Rüstungen gigantische Summen ausgeben, die viel nutzbringender für die Verbesserung der Lage des eigenen Volkes verwendet werden könnten. Es würde für uns alle weit besser sein, die 400 Millionen, die jetzt für Kriegsmaterial aufgewendet werden sollen, nicht auszugeben und zu einer Verständigung zu gelangen, wie sie zwei oder drei beliebige vernünftige Leute mit den Jahren sicherlich erreicht hätten. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Zustand nicht in der menschlichen Natur begründet und daher nicht dauernd sei, sondern zweifellos schließlich vorübergehen werde. Der zur Gewohnheit gewordene Versuch, eine Atmosphäre des Mißtrauens und Uebelwollens dadurch zu schaffen, daß man es immer so darstelle, als ob eine bestimmte Macht gegen England zum Schlag ansetze, sei gerade der Weg, auf dem man zu Schlägen komme. Er habe nicht den geringsten Zweifel, daß, wenn eine Sozialreform verschoben werden müßte, bis die Leute anfangen, wilde Kritiken in den Zeitungen zu schreiben und Mißtrauen unter den Wählern zu säen, jedes menschliche denkende Parlament an ihrem Zustandekommen verzweifeln würde. Er sei sich nicht sicher, ob er nicht zu Rüstungszwecken verwendet werde, die über das für die Landesverteidigung notwendige Maß hinausgehen. Eine derartige Ausgabe sei weggeworfenes Geld und eine Bedrohung anderer Länder. — Das Unterhaus hat in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Gründung zweier neuen irischen Universitäten mit 207 gegen 19 Stimmen angenommen.

Die jetzt der Türkei verliehene Verfassung ist dieselbe Verfassung von 1876, die von dem damaligen Großwesir Midhat Pascha ausgearbeitet und am 23. Sept. 1876 verkündet, aber mit Schließung der zweiten Parlamentsession im Sept. 1878 wieder aufgehoben worden ist. Sie enthält folgende Hauptpunkte: Unverletzlichkeit des osmanischen Reiches; der Sultan als oberster Kalif und Herrscher aller osmanischen Untertanen, ist unverantwortlich und unverleßlich, seine Privilegien sind jene der konstitutionellen Herrscher des Ostens; die Untertanen des Reiches werden unterschiedslos Osmanen genannt; ihre persönliche Freiheit ist unverleßlich und durch die Gesetze verbürgt. Der Islam ist die Staatsreligion. Allen im Land vertretenen Konfessionen ist vollständige Freiheit zugesichert. Freiheit der Presse, Versammlungsrecht, Petitionsrecht für alle Osmanen bei den Kamern, Unterrichtsfreiheit, Gleichheit aller Osmanen vor dem Gesetz. Die Generalversammlung der Osmanen besteht aus 2 Kammern, dem Senat und der Deputiertenkammer, die am 1. Nov. jedes Jahres zusammentreten und deren Session vier Monate dauert. Die Gesetzesinitiative gehört in erster Linie dem Ministerium, dann den Kammern in Form eines Vorschlags. Auf 50 000 Einwohner entfällt ein Deputierter. Die Wahl findet mittelst geheimes Stimmzettel statt. Die Sitzungen

der Deputiertenkammer sind öffentlich, die Deputierten können während der Dauer einer Session ohne Ermächtigung der Kammer weder verhaftet noch gerichtlich verfolgt werden. Die Richter sind unabsetzbar. Keine Steuer kann anders als kraft eines Gesetzes eingeführt oder erhoben werden. Der Elementarunterricht ist obligatorisch. Die Verfassung kann nur auf Initiative des Ministeriums oder einer der beiden Kammern und nur durch ein votum beider Kammern, das mit der Majorität von zwei Dritteln der Stimmen abgegeben und vom Sultan genehmigt wird, geändert werden. — In den Konstantinopeler Blättern ist amtlich mitgeteilt worden, daß die Freudenkundgebungen der Bevölkerung dem Sultan sehr zur Befriedigung gereicht hätten. Es sei des Sultans entschiedener Wunsch, daß die Verfassung bis auf den letzten Buchstaben durchgeführt und daß die Durchführung niemals, sei es aus welchem Grunde immer, bestränkt werde. Die Wahlen würden überall sofort und rasch vorgenommen werden. Die Kammer werde am 1. November eröffnet werden. Durch ein Trade wird die Instandsetzung und Ausstattung der Parlamentsräume auf Kosten des Sultans angeordnet. Die Aufhebung der Zensur und die sonstigen Ereignisse geben der türkischen Presse einen großen Aufschwung. Die Anklagen der Prokuratoren sind riesig gestiegen. Das türkische Publikum reißt sich um die Kamern und zahlt sie mit dem Bierfachen des Preises. Den Blättern zufolge erhielten die Provinzialbehörden den Befehl, künftighin nur mit der Pforte zu korrespondieren. — Der Obermarschall von Persien, Dandi-Bai, wurde zum Polizeiminister ernannt. — Die Boten und Befehlsleute in Konstantinopel haben die Pforte zur Wiederherstellung der Verfassung beglückwünscht. Dabei erhielten die Vertreter der Mächte vom Großwesir die Versicherung, die Verfassung werde vollkommen durchgeführt werden.

Nun haben die Marokkaner auch mal dem deutschen Vertreter Arbeit gegeben. Am Mittwoch ließ die marokkanische Regierung in Tanger einen im Dienst der deutschen Gesandtschaft stehenden Marokkaner verhaften, angeblich wegen persönlicher Beziehung zu dem habsburgischen Pascha von Alkassar. Tatsächlich steht der Mann den politischen Vorgängen fern. Der deutsche Gesandte hat sich in derselben Nacht die Freilassung des Verhafteten durchgesetzt und die Befreiung der marokkanischen Soldaten verlangt, die ihn unter Schimpfreden gegen Deutschland zum Gefängnis brachten. — Aus Madrid wird berichtet, daß in Tetuan plötzlich 15 000 Leute der benachbarten Stämme eingebracht seien und große Panik verursacht hätten. In jedem Viertel seien 200 Männer zur Verteidigung bestimmt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 30. Juli 1908.

Vom Sanieren. Gegen das Sanieren und Detailreisen (Kolportieren) auf den Kanalen wendet sich ein Erlaß des R. Ministeriums des Innern, da hiermit Störungen des Dienstes unvermeidlich verbunden sind. Die Herren Kantonsvorstände werden beauftragt, für die Abstellung dieser Uebelung nachdrücklich zu sorgen.

Neuregelung der Gebühren für Oberamtsärzte. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern sind die Gebühren und Reisekosten der Oberamtsärzte für einzelne amtliche Verrichtungen vorbehaltlich einer anderen Festsetzung bei der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse neu geregelt worden. Als Gehaltsvergütung für Taggeld- und Reisekosten erhalten die Oberamtsärzte und deren Stellvertreter bei amtlichen Verrichtungen innerhalb des Oberamtsbezirks für den vollen Tag 15 M., für den halben Tag 10 M.; außerhalb des Amtsbezirks nach

den Bestimmungen der jeweiligen Reisegebührenordnung für Staatsbeamte und eine Entschädigung für entgehenden Erwerb und zwar für einen vollen Tag 8 M., für einen halben 5 M.

Neuenbürg, 29. Juli. Im Walde bei Herrenath wurde eine männliche Leiche mit Verletzungen gefunden; es ist noch nicht bekannt, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

r. Stuttgart, 29. Juli. Heute früh 4.58 Uhr geriet in dem hochgelegenen Depot der Straßenbahn zwischen Schwab- und Reuchlinstraße ein unbeaufsichtigter Motorwagen in Bewegung und jagte die Reuchlin- und Reuchlinstraße hinunter zum alten Postplatz, wo er an der scharfen Kurve der Ecke von Post- und Colwerstraße aus dem Gleis und gegen das Schanz sprang. Der Knurrall war fürchterlich und im ganzen Stadtbild vernehmbar. Der schwere Wagen ist völlig zertrümmert; auch das Haus hat Beschädigungen erlitten. Menschen wurden nicht verletzt. Wäre der zweite Kurvenwagen der Linie Göttinger pünktlich 4.57 Uhr abgefahren, so hätte ihn der Durchgänger unterwegs eingeholt. Eine Verpätung von 2 Minuten hat Schaffner, Führer und Insassen dieses Wagens gerettet. Auch ein Bataillon des Grenadierregiments Königin Olga entging einer großen Gefahr nur dadurch, daß es erst wenige Sekunden, nachdem der Wagen vorbeigerast war aufmarschierte. Einige Sekunden vorher wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen, da der Wagen plötzlich aufstand und auf der menschenleeren Straße keine Warnungsrufe ertönten. Der gleiche Fall hat sich übrigens schon einmal unter ähnlichen Umständen und an derselben Stelle ereignet.

r. Oberndorf, 29. Juli. Amt „Schwab. Merkur“ wird im Bezirk das Gerücht verbreitet, die Wahl des Abg. Andre solle abermals angefochten werden. Als Gründe werden angegeben, daß im Wahllokal in Oberndorf (Kathaus) ein Vertreter der Zentrumspartei sich im Isolererraum heimlich niedergelassen habe, um die Namen der Wähler zu notieren. Er habe dabei einen Platz eingenommen, von dem aus es ihm möglich gewesen sei, das Einlegen der Stimmzettel in die Wahlkapsel zu beobachten. — Bei der großen Mehrheit, besteht die Wahl des Schwab. Merkur, mit der der Abg. Andre besetzt hat, erscheint es unbedenklich, daß jemand eine nochmalige Wahlenprüfung einleiten werde. Da müßten Verträge gegen die Wahl vorliegen, die weit über das hinausgehen, was hier gerüchelt von Oberndorf gemeldet wurde.

r. Tübingen, 29. Juli. Zwei Blattenhardter Wilderer, welche einen seltenen Hirsch mit über zwei Zentner gewildert und ihn leider Weise mit dem Fahrwerk aus dem Wald geholt haben, sind ihrem Schicksal nicht entgangen, vielmehr ist der Hirschführer Schreiner Reichle verhaftet worden. Der Hirsch wurde in Wäldchen aufgehoben. — Wie die Tübing. Chronik meldet, ist zwischen Dönnach und Blesingen der Schuhmacher Maier von einem Hirsch geschlagen und verwundet worden. Er fand auf dem Transport in seine Wohnung.

r. Heilbronn, 29. Juli. Heute früh 7 Uhr ist hier beim Postgebäude ein Regnerdusche vom Fahrrad gefallen, von der Straßenbahn überfahren und schwer verletzt worden. Er hat namentlich schwere Verletzungen am Kopf davongetragen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

r. Ulm, 29. Juli. Volter Brendel beim Ministerbauamt konnte dieser Tage auf eine 40jährige Dienstzeit bei diesem Amt zurückblicken. Aus diesem Anlaß erhielt er mannigfache Ehrungen; der König verlieh ihm die silberne Verdienstmedaille.

r. Ulm, 29. Juli. Am Samstag soll sich im Militärarresthaus ein Soldat des Inf.-Regiments 127 aus Alteration darüber erkundigt haben, daß er auf Betreiben eines Leutnants des Inf.-Regiments 20, dessen Hund der

Der Einwanderer in Amerika.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verk.)

Die Zahl der von Fremdgeborenen begangenen Verbrechen ist, wenn überhaupt, so nur unbedeutend niedriger als deren Anteil an der Bevölkerung entspricht. Bei Trunksucht und großem Unfug stellen die Fremden dreimal so viel Schuldige, wie das einheimische Element. Bei Straßenschand, Raub, Diebstählen, schweren Diebstählen überwiegt das fremde Element ein wenig. Uebrigens ist die Kriminalität am größten bei den Kindern fremder Abstammung. Der schlimmste, hartnäckigste, unverbesserlichste jugendliche Verbrecher kommt von eingewanderten Eltern ab. Als schwierigstes und gefahrloses Element hat er kaum seinsgleichen. Einige Gründe dafür haben wir in dem Kapitel über das Kind gegeben. Der furchtbare Kampf mit der Armut, die den Einwanderer führen, um nur ihr nacktes Leben zu fristen, bedeutet in vielen Fällen die Aufopferung des Kindes, mit anderen Worten: der Ruin der amerikanisierten Fremden. Wenn die Eltern Analphabeten sind oder zur slavischen, baltischen oder mittelasiatischen Rasse gehören, so amerikanisieren sie sich nur selten. Vater und Verbrechen, die der Erwachsene gar nicht begreifen kann, werden dem ganz vernachlässigten Kinde fremder Eltern zur zweiten Natur. Diese Vererbung des kindlichen Lebens ist tatsächlich empörend. Unter allen Einwanderern, aber vor allem unter den Juden und Italienern in Newyork und den Chinesen in Chicago, nehmen viele Kinder laferhafte Gewohnheiten an, die geradezu abscheulich sind. Eine jüdische Gesellschaft sagte unlängst in einem ihrer Berichte: „Vater und Verbrechen, Irreligiosität, Mangel an Selbstbeherrschung, Gleichgültigkeit

gegen die gesellschaftlichen Verpflichtungen, Nachlässigkeit gegen die Schularbeiten und laferhafteste Sittlichkeit greifen täglich mehr um sich und treten immer deutlicher hervor.“ Auf eine Million Stimmfähiger in Massachusetts trafen ungefähr 19 000 männliche Verbrecher fremder Abstammung, während unter den Eingeborenen nur 3000 mit dem Gesetz in Konflikt gekommen waren. In den fünf Staaten, in die sich in der letzten Zeit der Strom der Fremden jenseit ergossen hat, stellen die Kinder der Einwanderer ein zwei bis sechsmal so großes Kontingent von Verbrechern, wie die Kinder der eingeborenen Eltern. Das ist vielleicht das stärkste Argument gegen übermäßige Einwanderung. Es zeigt nicht nur deutlich, daß die Einwanderer ihre Kinder vernachlässigen müssen, um nur den nackten Lebensunterhalt zu verdienen, sondern auch, daß die Einwanderer in den schlechtesten Stadtteilen ihre Siedlungen finden und, wenn nicht selbst, so doch in ihren Kindern die Zahl der gefährlichen Verbrecher stark vermehren; die Abwanderung macht sich in der Ausführung der Kinder bemerkbar.

Wir müssen hier auch die Vermehrung der Analphabeten durch die neue Einwanderung erwähnen. Obgleich das amerikanische Volk in der Tat nichts an der Schulausübung seiner Kinder spart, so sind doch die Fremden in den Slams zur Hälfte Analphabeten. Jährlich kommt eine außerordentlich große Zahl von Leuten nach Amerika, die zum großen Teil weder schreiben noch lesen können. Wenn sie bei ihrer Ankunft das 16. Lebensjahr schon überschritten haben, dann kann man nicht annehmen, daß sie das Schreiben noch erlernen; In einer politischen Demokratie, wo es von äußerster Wichtigkeit ist, daß jeder Bürger die Einrichtungen des Landes kennt, und in der Lage sein müßte, sich durch Lesen über die Bedeutung der Wahlen zu unterrichten, verdient die Tatsache, daß über sechs Millionen

die Bevölkerung Analphabeten sind, die ernsteste Beachtung. Wieviele Verbrecher zu gleicher Zeit Analphabeten sind, ist nicht genau bekannt, aber einige Zahlen aus Massachusetts beweisen, daß mit wachsender Zahl der Analphabeten auch die Zahl der Verbrechen gegen das Strafrecht zunimmt, mit Ausnahme von Trunksucht. Die österreichischen, polnischen und italienischen Einwanderer, die den höchsten Prozentsatz an Analphabeten stellen, verstoßen auch am meisten gegen das Strafrecht. Wir wiederholen: die Armen der vier großen Industriestaaten sind zum größten Teil fremd geboren oder Kinder fremder Eltern. Daraus ergibt sich, daß das fremde Element einen Ueberhang an Unterstützungsbefähigten erwarten läßt. Ferner ist es Tatsache — und das gilt von allen Ländern wie auch von rein amerikanischen Gemeinden — daß die Armen eine unverhältnismäßig große Zahl von Verbrechern und Unterstützungsbefähigten stellen. Das ist zwar eine natürliche Folge der Armut. Wie groß der Ueberhang der Fremden in der Armenbevölkerung und in der kriminellen Bevölkerung im Verhältnis zu ihrer Gesamtzahl ist, läßt sich mit den heutigen unvollständigen Zahlen nicht ermitteln. Die Tatsachen würden indessen zweifellos für das ausläubische Element ein nicht nicht viel weniger ungünstiges Resultat ergeben, als nach den vorausgeschickten Daten zu erwarten war. Die Kosten, die dem Staate aus einer fast unbeschränkten und unterschiedslosen Einwanderung erwachsen, kann man in bestimmten Zahlen nicht angeben. Aber es handelt sich um große Ausgaben, und sie werden beständig größer, weil man dabei auch die vernachlässigten Kinder der Einwanderer berücksichtigen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Soldat getötet, im J. werden und Ausfahrt.

r. Sen haben den 2. zulaufen und leht und b. wigt. Es n. werke.

Zur Be meldet der weilenber. r. Sen wderbreche Zepplins p. Motorboot i. Einblicke sch. aufjuchli. Zepplins, w. 7. August a. Entretens b. liegen noch i. kommenden G. Die Hülle. Gavarie abg. sein. Schon. Arbeiten; m. Luftschiff u. läßt darauf. umfangrei. zum mindest. von mancher.

Der B. fahren haben. statifunde, w. Seite, die d. daß der Auf.

Von de

An dem. Schwarzwall. denn jede b. man könnte. Gebiet, zur. Seine Arbeit. Sand, von E. von Siben. der Würm. ein großzügl. Bierzheim a. hat, in Wür. um eine A. wärttemberg. Kupferhamm. schmahme a. Kräfte der. Ueber i.

Nach einer. die Nagold. Wärmelände. eine maxima. Diese aufsch. sonderb ansh. dem Nagold. Elektricitäts. Anlage einer. ff. Durch. die Anlage. Interesse ist. Wärmelände. Wassermenge. Bei ihr ist an. Das Borsig. Wärmelände. 23 000 000. Hiermit wür. glet. Durch. Wärmelände. maximale V. durch diese. steigt werd. der Würm c. Dänen. Di. Landzentrale.

r. Stu. licher Brand. von Bilean. fahrungsbasi. Feuer jündel. an, die voll. er eine Doy. wurde. Zu. begangen zu. letzten Brand. aber die Br. von sich ab. weitere Bran. dachte sich. daß er in d.

r. Stu. licher Brand. von Bilean. fahrungsbasi. Feuer jündel. an, die voll. er eine Doy. wurde. Zu. begangen zu. letzten Brand. aber die Br. von sich ab. weitere Bran. dachte sich. daß er in d.

Soldat gemerkt hatte, festgenommen worden war. Der Soldat, im Zivilstand Kaufmann, sollte im Herbst entlassen werden und hatte bereits eine Stelle in Weisklingen in Aussicht.

r. Stuttgart, 29. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben den Antrag, die Wasserkraft in Altmannshofen anzukaufen und zu verpachten mit 7 gegen 3 Stimmen abgelehnt und den neuen Vertrag mit dem Argentinwerk genehmigt. Es wird also nichts aus dem eigenen Elektrizitätswerke.

Zur bevorstehenden Damerfahrt Zeppelins meldet der Morgenpost ihr zur Zeit in Friedrichshafen wohnender B.-Mitarbeiter:

Friedrichshafen, 29. Juli. Um die verschiedenen widersprechenden Gerüchte über die Zeit des neuen Aufstiegs Zeppelins zu kontrollieren, fuhr ich heute selbst mit dem Motorboot nach der Ballonhalle. Die dort gewonnenen Einblicke scheinen eine Fahrt in den nächsten Tagen auszusprechen und es wahrscheinlich zu machen, daß Zeppelin, wie gemeldet wurde, erst zwischen dem 5. und 7. August aufsteigen wird, welche Zeit für ihn auch wegen Eintretens des Vollmonds günstiger ist. Die Ballons liegen noch ungefüllt in dem Gerüst. Die bisher angekommenen Gasflaschen rufen unüberwunden in der Halle. Die Halle an der Spitze des Ballons, die bei der letzten Gasabgabe abgerissen wurde, scheint noch nicht genügt zu sein. Schon von weitem hört man eifriges Säubern und Arbeiten; man sieht die Arbeiter an dem Gefänge des Aufstiegs neue und ergänzende Führungen anbringen. Alles läßt darauf schließen, daß die Reparaturarbeiten doch umfangreicher waren, als angegeben wurde, und daß sie zum mindesten noch nicht so weit gefördert sind, wie von mancher Seite gemeldet zu werden scheint.

Der Berl. Z.-Anz. will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Fernfahrt bestimmt am 5. August stattfinden, während der Frankf. Ztg. von gut unterrichteter Seite, die dem Grafen Zeppelin nahe steht, mitgeteilt wird, daß der Aufstieg „etwa am 6. August“ stattfinden werde.

Von der badisch-württembergischen Grenze.

An dem Eingangstor zum nördlichen württembergischen Schwarzwald gelegen, ist Pforzheim (porta Hercynia) enger denn jede badische Stadt mit Württemberg verknüpft, und man könnte beinahe versucht sein, sie noch zum württembergischen Gebiet, zur württembergischen Interessensphäre zu rechnen. Seine Arbeitskräfte entspringen zu einem guten Teil unserem Land, von Schwaben mündet das württembergische Erzgebirge, von Süden das Nagoldtal und als Paralleltal das Tal der Würm bei Pforzheim. Unter diesen Umständen wird ein großzügiges Wasserstraßprojekt, das die Stadt Pforzheim angedacht und zur Konzeptionierung eingereicht hat, in Württemberg lebhaft interessieren. Es handelt sich um eine Ausnutzung der Nagoldkräfte von der württembergischen Grenze bis zur Würm-Verbindung beim Kupferhammer (1/2 Stunde oberhalb Pforzheim) unter Rücksichtnahme auf spätere Vereinigung derselben mit den Kräften der Würm.

Über dieses Projekt wird jetzt genauer bekannt. Nach einer Mitteilung im „Pforzheimer Anzeiger“ besteht die Nagold von der württembergischen Grenze bis zur Würm-Verbindung ein Gefälle von ca. 38 Meter. Das würde eine maximale Leistung von 8000 Pferdekraften ergeben. Diese erhebliche Wasserkraft kann aber dadurch noch besonders ausgenutzt werden, daß auf dem 188 Meter über dem Nagoldspiegel, direkt am Kupferhammer, wo das Elektrizitätswerk erstellt werden soll, gelegener Erzstropf, die Anlage einer hydraulischen Akkumulierungsanlage möglich ist. Durch diese hydraulische Akkumulierungsanlage kann die Anlage wesentlich vergrößert werden. Von besonderem Interesse ist noch der Plan einer kombinierten Nagold- und Würmtalverbindung. Die Würm hat zwar eine geringere Wassermenge, aber ein größeres Gefälle als die Nagold. Bei ihr ist außerdem die Möglichkeit einer Talperre gegeben. Das Pforzheimer Projekt sieht mit Rücksicht auf eine Würmtalbahn vorerst nur eine kleine Talperre von ca. 23 000 000 (= 23 Millionen) Kubikmeter Stauhaltigkeit vor. Hiermit würde schon eine Tagesleistung von 6000 PS erzielt. Durch eine Zusammenfassung der Nagold- und Würmtalkräfte dürfte nach dem Projekt mit Sicherheit eine maximale Leistung von 9000 PS erreicht werden, welche durch direkte Akkumulierung auf 11 000 Pferdekraften gesteigert werden kann. Auch ohne Talperre hofft man auf der Würm ca. 1000 Pferdekraften jetzt schon entnehmen zu können. Die geplante Wasserstraßanlage soll als Lederlandzentrale ausgebildet werden.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 28. Juli. Strafkammer. Ein jugendlicher Brandstifter, der 17 Jahre alte Bader Karl Fröhlich von Bisingen wurde der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Aus Freude an einem großen Feuer zündete er in der Nacht am 16. April eine Scheune an, die vollständig niederbrannte. Zehn Tage darauf setzte er eine Doppelscheune in Brand, die gleichfalls ganz zerstört wurde. Fröhlich kam in den Verdacht, die Brandstiftungen begangen zu haben, er wurde deshalb am Tag nach dem letzten Brand auf dem Rathaus vernommen, er bestritt aber die Brände gänzlich zu haben. Um nun den Verdacht von sich abzulenken, verübte er in der folgenden Nacht eine weitere Brandstiftung, wobei er planmäßig vorging. Er dachte sich nämlich aus, daß, wenn er nachweisen könne, daß er in der Brandnacht zu Hause gearbeitet habe, der

Verdacht nicht auf ihn falle. Er verließ dann auch heimlich die Backstube seines Vaters und ging an eine benachbarte Scheune, an die ein Wohnhaus angebaut ist. Er hing an einer Leiter zum Dach hinauf, nahm einige Dachplatten weg und zündete den an. Sodann ging er wieder in die Backstube und arbeitete ruhig weiter. Das Feuer wurde alsbald entdeckt und gelöscht. In einem Fall beteiligte er sich an der Rettung des Viehs, auch machte er Feuerlärm. Durch die rasch aufeinanderfolgenden Brände wurde die Einwohnerschaft in Bisingen sehr beunruhigt. Nach anfänglichem Zögern legte Fröhlich ein umfassendes Geständnis ab. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen zwei Verbrechen der vollendeten und eines Verbrechen der versuchten Brandstiftung unter Rücksicht mildernder Umstände zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

Das neue Fünfundzwanzigpfennigstück. Bei dem Wettbewerb des Reichsbankens für das neue Fünfundzwanzigpfennigstück fungieren als Preisrichter Generaldirektor Dr. Wilhelm Bode, Professor Halle, Direktor des Kunstgewerbemuseums, Professor Dr. Renabier, Direktor des Münzkabinetts, und die Bildhauer Professoren Kassel und Tausen.

Zwischenfälle, 29. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser ist, gefolgt vom „Gleipner“, heute morgen 8 1/2 Uhr unter Salut im Hafen eingetroffen. Der Kreuzer „Stettin“ folgt.

Ausland.

Aus der Schweiz, 25. Juli. Ueber die politische Profefahrt des Weilerhorn-Anfanges berichtet die „Zürcher Post“, daß alle Teilnehmer entsagt waren über den ruhigen, sichern Gang des Aufzuges, der an Rührigkeit und Originalität der Beförderung alle bisherigen Bergbahnen hinter sich läßt; wer diese acht Drahtseile, an denen zwei Kabinen, hauptsächlich „zwischen Himmel und Erde“ schweben, zum erstenmale von unten sehe, werde nicht ohne einen Schauer an eine Fahrt denken; aber er aber in der bequemen Kabine, so mache dieses Gefühl einer so behaglichen Sicherheit Platz, daß selbst ängstliche Gemüter den Aufstieg frohlich riskieren dürfen, der sie in acht Minuten auf eine Höhe von 1677 m, zur Station „Eng“, mit Ueberwindung einer Höhen Differenz von fast 600 m, hebt. Eine prachtvolle Aussicht in die Gletscher- und Bergwelt und hinunter ins liebliche Tal von Grindelwald ist der Lohn. Vorläufig wird der Aufzug täglich von 7 1/2—12 und von 1—7 Uhr im Betriebe sein; jede halbe Stunde findet eine Fahrt statt, bei lebhafterer Frequenz auch öfter.

Bern, 28. Juli. Die Arbeiten am Wäldberg-Tunnel werden einstweilen auf die Ausweitung zum vollen Tunnelprofil und die Ausmauerung beschränkt, wobei sämtliche Arbeiter Verwendung finden können. Bei Kilometer 1,5 vom Nordportal wird im Vortriebsstollen eine starke Abperrmauer erstellt, die binnen wenigen Tagen vollendet sein und die gefahrlose Ausführung dieser Arbeiten gestattet wird. Auf Mittwoch hat die Direktion der Berner Alpenbahngesellschaft eine Anzahl hervorragender Fachmänner einberufen behufs Prüfung und Begutachtung der durch die Bauunternehmung beschleunigten weiteren Maßnahmen. Die Vollendung des Werkes wird durch die Katastrophe in keiner Weise in Frage gestellt.

Zürich, 24. Juli. Am Sonntag nachmittag erschien, wie den „Bas. Nachr.“ berichtet wird, auf dem Bureau der Kantonspolizei ein Bahndiener mit einem 4-jährigen Knaben an der Hand, der allein mit der Bahn von Winterthur her nach Zürich gereist war. Dem Kondukteur war das Bubenlein schon in Effretikon aufgefallen, wie es ungeniert im Bahnwagen herumspazierte, aber im Glauben, es befände sich in Begleitung eines Familienangehörigen, interessiert er sich für den jungen Passagier nicht weiter. Erst in Zürich, als alles anders geworden war und der Knabe ruhig im Wagen stehen blieb und zum Fenster hinausschaute, nahm sich der Kondukteur des Knaben an, aus dem aber über sein Herkunft nichts herauszubringen war, so daß eben nichts anderes übrig blieb, als den offenbar entlaufenen oder vertriehenen Jungen der Polizei zur Ermittlung seiner Eltern zu übergeben. Auf der Polizei sagte er seinen Vornamen, und nach seiner Herkunft befragt, gab er Haus und Nummer einer Straße an, die in Zürich nicht existiert. Nun erkundigte man sich telefonisch auf dem Polizeibureau in Winterthur, und erhielt von dort Bescheid, daß seit Mittag ein 4-jähriger Knabe von seinen Eltern in Winterthur vermisst werde. Das Signalement stimmte, und am Abend erschien der Vater in Zürich, um seinen jungen Spross wieder in Empfang zu nehmen. Es hätte sich dann auf, wie derselbe zu seiner Züricher Reise gekommen war. Der Vater besaß eine Anzahl Preß-Tombolalose, aber hatte, wie noch viele andere, nichts damit gewonnen. Er gab eines der Lose seinem Kleinen mit der scherzhaften Bemerkung, da könne er einmal mit dem Blättchen umsonst Eisenbahn fahren. Das Bubenlein merkte sich diesen Rat und ohne ein Wort zu sagen, ließ es sich nach dem Bahnhof zu und besitzte den ersten besten Zug. Es war dem Kondukteur aufgefallen, daß der Knabe irgend etwas fest in der Faust hielt und nicht dazu zu bringen war, diese zu öffnen. Erst auf der Polizei gab er auf freundliches Zureden seinen Widerstand auf; es war das Tombolalose, das er so fest in der Hand behielt hatte. Auf dem reiselustigen, angeweckten Bubenlein wird gewiß noch einmal etwas Rechtes werden.

Admiral Scott kaltgestellt. Nach einer amtlichen englischen Meldung wird im Herbst ein aus vier großen

Kreuzern bestehendes Geschwader unter dem Oberbefehl des diesjährigen Kommandanten des ersten Kreuzergeschwaders Sir Scott Africa besuchen. Das von ihm zu befehlende Sondergeschwader zählt 2 Kreuzer weniger als das erste Kreuzergeschwader. — Das neue Kommando bedeutet also nichts weniger als ein Advancement, und das Marineamt spricht in seiner Uebertragung ungewöhnlich aus, wenn es nach den inzwischen abgegebenen Erklärungen der Admirale Borel und Scott über die bekannten Differenzen im Flottenkommando für den Schuldigen hält.

Winnipeg, 28. Juli. Infolge streitiger Vorschriften der Dominion-Regierung hat die Einwanderung aus Europa seit dem Januar um 43% abgenommen. Die Abfuhr schlechter Elemente aus England ist erfolgreich gesperrt, dagegen nimmt die gute Einwanderung von Farmern aus den Vereinigten Staaten zu.

Infolge eines Taifuns sind, wie aus Hongkong gemeldet wird, 17 zum Teil große Dampfer gestrandet. Aus Kanton wird gemeldet, daß der Passagier-Dampfer „Dinglong“ gesunken ist. Etwa 300 Personen werden vermisst. — Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Zwei telegraphische Nachrichten haben die in Hongkong befindlichen Dampfer des Norddeutschen Lloyd kennen oder nicht nennenswerten Schaden erlitten.

Ein Deutscher als Indianerhändler. Durch Vermittlung des Senators L. P. Gore in Oklahoma hat, wie die „New Yorker Staatszeitung“ mitteilt, ein Deutscher, namens Hermann Behmann, der ein Adoptivsohn des Comanchenhändlers Paawah Park ist, die Regierungsbewilligung als Indianer erhalten. Als Behmann 11 Jahre alt war, wurde er und sein Bruder von einer Apachenbande, die sich auf dem Kriegspfade befand, aus dem Heim ihrer Mutter in Texas geraubt. Bei diesem Überfall verloren viele Kustler ihr Leben, und die ganze Gegend wurde durch Feuer verwüstet. Bald nach der Gefangennahme gelang es Hermanns Bruder, zu entfliehen und wieder zu seinen Angehörigen zurückzukehren. Hermann selbst war aber von den Rothhäuten an ein Pferd gefesselt und als Gefangener zurückgehalten worden. Sein Körper ist mit Wunden bedeckt, die von den Partnern herrühren, mit denen ihn die Wälder preisgibt. Später wurde Behmann von den Apachen an den Comanchenhändler verhandelt, dessen Händling, Quanaq Parker, an dem Jungen Gefallen fand, ihn als seinen Sohn annahm und aufzog. Als die Comanchen nach Fort Still kamen und sich dem General Mc Kenzie ergaben, war Behmann 19 Jahre alt. Eine Kavalleriewache brachte ihn zu seinen Angehörigen nach Texas zurück. Dort blieb er mehrere Jahre und verheiratete sich auch, doch zog er wieder in die Wälder hinaus, und so kehrte er bald wieder zu seinem Adoptivvater zurück.

Stuttgarter Kurse vom 29. Juli 1908.

4 M. Staatsb. 1915 101.—	3/4, B. Hypoth.-Bank 1912 91.—
8 1/2 „ „ 1900 91.50	8 1/2 „ „ 1915 92.—
8 „ „ 84.00	8 1/2 „ „ 1914 94.—
4 M. Creditverein 1918 99.50	4 M. Vereinsbank verlosst 98.—
8 1/2 „ „ 1912 91.50	4 „ „ 1912 98.50
8 1/2 „ „ ganz fikt. 95.50	8 1/2 „ „ 1910 94.—
4 M. Hypoth.-Bank verlosst 98.10	4 Stadt Stuttgart 1918 99.40
4 „ „ 1917 99.80	8 1/2 „ „ 1912 90.50
8 1/2 „ „ verlosst 91.—	

Der kleine Brochhaus ist ein rascher, gründlicher und zuverlässiger Berater, auch über das Neue, so daß er für jedermann unentbehrlich ist.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Der Stolz der deutschen Hausfrau war von jeher ihr Wäsche- und Waschenort. Und auch die Zeiten entgänglich vorbei, wo die Jungfrau am Spinnrocken saß und eigenhändig ihr Wäsche bereitete, so ist doch die Kunst der Herstellung der Wäsche leicht und der damit verbundenen Handarbeiten unserer deutschen Mütter und Jungfrauen bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, so wenn nicht noch gefördert worden. Nichts beweist letztere Annahme mehr als die enorme Verbreitung und Beliebtheit der im Verlage von John Neumann, Neudamm W 57, erscheinenden Monatschrift „Mittlerer Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Anzahlnummern schon zur Ausgabe gelangt und deren Zweck es ist, über die Zubereitung der Wäsche zu instruieren und über Recepten zu informieren. Der große praktische Nutzen der 2 kostenfreien Sozialblätter besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen- und Kinderwäsche, Babywäsche, den zur Wäsche gehörigen Häkelarbeiten etc. in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinen orientierenden Wäschebericht, den Klappentexten, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen Verzierungen etc., so daß sich der Kostgänger die Sache leicht gemacht wird. Abonnement auf „Mittlerer Wäsche-Zeitung“ für nur 60 Pf. vierteljährlich durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Brochhaus gratis.



Der Kocher Herrmann Nieberau gewann, wie uns ein Telegramm meldet, am vergangenen Sonntag in Mafrecht l. Holland ein 50 km Dauerrennen; auch ging er aus dem gleichzeitigen Ausmarsch gebrachten Hauptfahren und Handicap siegreich hervor. Nieberau bewirkt, wie bekannt, das deutsche Rad „Dennahor“.

Witterungsvorhersage. Freitag den 31. Juli. Sichtlich heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Paul Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Van.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstreicharbeiten zu einem neuen Wohnhaus nach Oberjettingen für Friedr. und Ferdinand Martini, Zimmerstr. in Emmingen, wird öffentlich vergeben und liegen die Unterlagen beim Bauenden in Emmingen zur Einsicht auf.

Berücksichtigung in Prozenten ausgedrückte Angebote wollen bis spätestens **Dienstag, den 4. August, nachm. 2 Uhr** an die Bauenden eingesandt werden.

Die Offeneröffnung erfolgt zu genannter Zeit im Gasthaus zur "Krone" in Emmingen.

Gerrensberg, den 30. Juli 1908.

Oberamtsbaumeister Kieker.

Preiswert zu verkaufen:

1 Schanfenster, 1,44 brt., 2,52 h., mit **Dolladen** komplett, **1** zweiflügelige, gestemmte **Sandtüre**, 1,44 brt., 2,16 h. samt Beschlag, **2** dreiflügelige **Fenster**, 0,85 brt., 1,62 h. samt Beschlag, **1** zweiflügeliges **Fenster**, 0,54 brt., 1,62 h. samt Beschlag, **1** Paar gestemmte **Faloufäden**, 0,85 brt., 1,62 h. samt Beschlag, **10** tannene **Dielen** je 1,75 lg., 0,28 breit, 5 cm dick, **5** tannene **Bretter** je 3.— lg., 0,27 brt., 2 1/2 cm dick.

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.

Köche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel **100000** fach bewährt in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc. Alleinverkauf bei **Berg & Schmid, Nagold.**

Nagold.

Einnmachgläser

1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	6 Liter
10	12	13	16	20	25	30	40	per St.
50	60	70	90	1.10	1.40	1.70	2.30	bei 6 St.

Honiggläser mit Schraube, **Strohkolben**, **Demjon**, **Konservgläser**, **Goerz-Krüge**, **Einnmachgläser** mit Verschluss, **Gelee-** und **Dunstgläser**, **Einnachtöpfe**, **Kristallzucker**,

noch sehr billig

Weinessig, **Feinsprit**

empfehlen

Berg & Schmid,

Beilagen im „Gesellschafter“ haben den besten Erfolg.

Nagold.
Ein kleinerer neuer

Stehpult

wird um 12 M abgegeben in der Präparandenanstalt.

Meinen Ausschank **alkohol-freier Getränke und Kaffee**

empfehle höflichst zu gest. Benützung

Herrgott, Röttenhöhe.

Nagold.

Jak. Luz, Vorst.

empfehle zu jetziger Verbräuchzeit, bei äußerster Tagesdrück.

in **Steinzeug:**

Sutterkrüge,

Einnachtöpfe mit u. ohne Deckel, Schmalzhäfen, Milchhäfen, gelbe und graue Krüge,

in **Glas:**

Einnmachgläser,

in weiß und halbweiß,

Konservengläser

mit pat. Verschluss u. Halsdeckel in drei Systemen, Goerz, Viktoria und Ruff's.

Frisch eingetroffen sind eine große Auswahl **Blumen-Vasen** jeder Größe u. mod. Fassonen.

Wein-, Bier-, Vitor-Service, Krüge, Flaschen, Gläser jeder Art, Zucker-, Butter- u. Honigbüchsen, Taschen- und Feldflaschen.

ic. ic. ic.

in **Vorzellan u. Steingut:**

Waschgarnituren,

Kaffeefervice,

Schüsseln u. Terrinen,

Teller und Platten,

Sauciers Schalen,

Gumpen, Kannen, Tassen,

Essig- und Oelkrüge,

Gemüse- und Gewürztonnen,

Eierfervice und Becher,

Nachtöpfe, Bettgeschüssel,

Spundnapfe, ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

Ca 80 bis 100 Stück neue u. gebrauchte

Fässer

jeder Größe hat zu verkaufen

P. Krichbaum.



Dr. Oetker's Plumkake.

Zutaten: 250 g Mehl 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 150 g Zucker, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, das abgeriebene Gelbe 1/2 Zitrone, 80 g Butter, Margarine oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Rahm.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Rahm, die Eier, Zucker, Rosinen, Korinthen und das Zitronengelb hinzu. Füge zu dieser Masse das mit dem Backpulver gemachte Mehl, arbeite einen geschmeidigen Teig daraus und fülle ihn in eine gut gefettete mit feinem Weizenmehl angestrichene, längliche Form und backe den Kuchen 1 Stunde bei Mittlehitze.

An Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmacks stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Reibspeisen, Cremes und Puddings.

Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

1 Päckchen 10 Pf. 3 Päckchen 25 Pf.

Nagold.

Garbenbänder

empfehlen höchst

Berg & Schmid.

Wildberg.

Ruhverkauf.



Glas Hermann.

Für jeden Naturfreund!

Der Pflanzenbestimmer

ohne Anleitung, ohne Kenntnis des

Wässlichen oder eines natürlichen

Sytems die in Deutschland häufiger

verkommenen Pflanzenarten bestimmt.

Box J. Busemann,

Königlicher Seminarlehrer in Martheim.

Inhalt: 11 farbige, 6 schwarze Tafeln,

367 Textabildungen, farbiges Pflanzen-

blatt des Kaiserlichen Gesundheitsamtes,

eine Alpenflora, Meeres- und Hochgebirgsflora.

Allgemeinverständlicher

botanischer Taschenatlas.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

ic. ic. ic.

Nagold.

Allgäu-Limburger Käse

bei 3/4 bei 5/4 bei 1/2 bei 1/4

36 g 84 g 32 g 1/2 Pf.

Ja vollsaftigen, schön gelochten

Schweizerkäse

feinsten **Münsterkäse**

Edamerkäse

Kräuterkäse

in vorzüglichen Qualitäten empfehlen

Berg & Schmid.

Nagold.

Wegen Todesfall hat ein freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche auf 1.

September oder früher zu vermieten

Gottlieb Schittenhelm,

Schulmacher.

Das

Johannis-

und

Stachelbeer-

Büchlein

von K. Gussmann.

5. Auflage mit 38 Bildern

— Preis Mf. 1.20 —

Es die beste Anleitung zur Bereitung

von leichtem, sehr gesundem Beeren-

weinen. Neu aufgenommen auch:

Stachelbeer-, Brombeer-, Erdbeer.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Liebling-

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Seife aller Damen ist die schönste

Illuminations-Papier-Laternen

in großer Auswahl billigst bei

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

